

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 64 (1985)
Heft: 11

Anhang: SP intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SP **intern**

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, November 1985

Beilage zur "ROTE REVUE" 11/85 Nr.61

WARUM MAN DIE OSTSCHWEIZ "ANDERS" VERTEIDIGT

Momentan übe ich im Raume Kreuzlingen die Schweiz militärisch zu verteidigen. Mit Panzerabwehrkanonen, Maschinengewehren und so. An meinen Defensivabsichten kann dabei nur mit viel Mühe gezweifelt werden: ich verteidige von Bunkern aus. Und die sind bekanntlich nicht fahrbar.

Dieses Defensiv-Konzept wird aber auf höherer Stufe nicht ganz wörtlich genommen. Am Kaderrapport vor meiner Grenzbrigade sprach ihr Chef Ernst Mühlemann davon, dass im Kriegsfall "selbstverständlich Konstanz besetzt" werde. Die Eliminierung dieses deutschen Brückenkopfes auf Schweizer Gebiet würde unsere Verteidigung deutlich einfacher machen.

Es gab im Saal des katholischen Kirchengemeindezentrums in Weinfelden kein Raunen, als Mühlemann, in zivil hoher Bankgesellschafts-Manager und FDP-Nationalrat, so locker über die territoriale Veränderung der Schweiz und der Bundesrepublik nachdachte. Es fragte na-

türlich auch niemand, ob das allenfalls friedlich geschehen könnte und wir dann umgekehrt der Bundesrepublik das Recht einräumten, Schaffhausen und Basel, Brückenköpfe von uns auf der andern Rheinseite zu besetzen.

Die Erklärung dafür kam mir, als ich im Urlaub den Fahrplan von Bern zurück nach Kreuzlingen studierte. In früheren autofreudigen Zeiten brachte ich die Strecke in zwei Stunden hinter mich. Bei Zimmerverlesen um 24.00 Uhr hätte das bequem für einen Zug um neun gereicht. Aber: wer in Bern nicht um zwanzig vor acht abends in den Zug steigt, erreicht Kreuzlingen nicht mehr am gleichen Tag.

Kann man es den prominenten Thurgauern verargen, wenn sie sich weitab vom politischen Bern, abends schon kaum mehr erreichbar, eigene aussenpolitische Maximen schaffen?

Hans Hoesen Schilling

Neue SP-Sektionen

Seit anfangs Oktober hat die SP Uri eine neue Sektion: die SP Schattdorf. Präsidentin ist Maja Lorenzini, Vizepräsident Sepp Zurfluh.

Im Wallis haben die Sozialdemokraten der Gemeinde Ardon, Chamoson, Conthey und Vétroz eine Sektion gegründet, nämlich diejenige von "Conthey rive droite". Präsident ist Roger Roh aus Aven-Erde.



Neue Kantonalsekretäre

Im Kanton Solothurn hat Herbert Schäfer seine Arbeit als neuer Kantonalsekretär bereits aufgenommen.

Pierre Rais vertritt die Kantonalpartei Jura in den SPS-Gremien.

Wir wünschen beiden viel Glück.



Auch unter dem neuen Eherecht

möchte die neue ZFK-Frau Ruth Treichler-Stirnemann aus Appenzell-Ausserrhoden weiterhin so heissen. Und nicht, wie wir fälschlicherweise im SP intern 8/85 gemeldet hatten, Ruth Stirnemann-Treichler genannt werden.

Jene, die meinen, das sei doch wahrhaftig gehupft wie gesprungen, müssen wir aufklären: es kommt eben sehr darauf an, wo Frau wohnt...

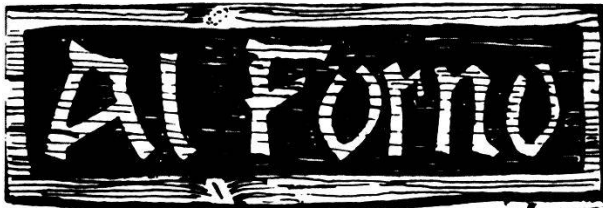


Letzte Vollmar-Kurse 85

Noch besteht die Chance, sich für die letzten beiden Kurse der Georg von Vollmar-Akademie in Kochel/Oberbayern anzumelden. Sie finden statt zu den Themen:

- *** Zukunft der Arbeit (1.-6.12.85)
- *** Politische Ideen - Innere Sicherheit (15.-20.12.85)

Anmeldungen an Arthur Gassmann,
Wehntalerstrasse 82, 8057 Zürich
Tel. 01/362 10 74 oder 242 83 20



Wir suchen



Verantwortlichen Hauswart(in), eventuell Ehepaar, für das Bildungs- und Ferienzentrums Casa al Forno, Pila ob Intragna, 8 km von Locarno entfernt. Das Zentrum umfasst fünf grössere und kleinere Häuser mit 26 Betten, grossen Garten mit Blumen, Wiesen und Wald. Seilbahnverbindung nach Pila.

Im Winter bleibt das Zentrum normalerweise für 3-4 Monate geschlossen.

Entlöhnung nach Uebereinkunft. Die Stelle kann auch als Nebenerwerb (Ehepaar) betrachtet werden.

Wir erwarten Idealismus, Freude am Leben in der freien Natur und an einer vielseitigen Arbeit, handwerkliche Fähigkeiten und Italienischkenntnisse.

Anmeldung an: Vorstand der Ferienschicht al Forno, Pila
c/o SP Schweiz
Postfach 4084
3001 B E R N

Auskunft erteilt: Esther Zürcher
Oberdorfstrasse 13
4125 Riehen

Tel. 061/ 67 01 93

Anmeldefrist: Ende November 1985



"Die heimliche Art der mächtigen Minderheiten"

"Es gibt bei uns noch eine heimliche Art, wie mächtige Minderheiten sich ihre Erfolge sichern: Die Vernehmlassung! In allen Bereichen unseres Staatswesens lässt man zu Neuerungen und Aenderungen bei Gesetz oder Verordnung eine Minderheit ihre Meinung sagen, bereitet denen entsprechend die Abstimmungen vor. Zu einem unbefangenen Minderheitsentscheid kommt es überhaupt nicht mehr."

Soweit Peter Erzinger in "s'rot FAEHNLI", dem Informationsblatt der SP Wald/ZH. Er hat natürlich nicht ganz unrecht, auch wenn es kein direktes Mehrheiten-Minderheiten Problem ist. Starke Minderheiten im quantitativen Sinn wie z.B. Arbeitgeberverbände legen zwar in der Tat mehr Gewicht in die Schale als z.B. ein mitgliedstarker Mieterverband. Aber auch starke Parteien wie die Regierungsparteien auf Bundesebene haben beim Verfahren Gewicht.

Eins der grösseren Probleme ist es für diese Parteien, ihre Basis, ihre echten Mehrheiten, am Vernehmlassungsprozess zu beteiligen. Die Hindernisse sind klar:

- die Fristen sind oft kurz (wenige Wochen oder Monate)
- die Fragen sind oft nicht grundsätzlich politisch sondern fachtechnisch und setzen dann eingehende Vorkenntnisse voraus
- der Papierkrieg ist enorm und wäre nicht zu bewältigen, würden die Unterlagen allen Mitgliedern oder Sektionen verschickt.

Das Verfahren in der SPS läuft deshalb so:

1. Die eintreffenden Vernehmlassungstexte werden vom zuständigen Zentralsekretär(in) der entsprechenden Fachkommission zuge-

stellt.

2. Die Fachkommission erarbeitet meist in der kleinen Gruppe einen ersten Entwurf, den die Kommission diskutiert und zuhanden der Organe verabschiedet.
3. Im Büro der Geschäftsleitung werden die weniger grundsätzlichen, in der Geschäftsleitung die grundsätzlichen Vernehmlassungen (Entscheid darüber: Büro GL) diskutiert und zuhanden des Bundesrates verabschiedet. Die Vernehmlassungen tragen je die Unterschrift des Präsidenten der Partei und des zuständigen Zentralsekretärs.

Selbstverständlich ist auf allen Ebenen der Einfluss der Basis möglich, am ehesten natürlich unter 1.

Das setzt voraus, dass die Basis weiss, welche Verfahren gerade laufen. Wir werden sie hier und im Nachfolge-Organ regelmässig veröffentlichen. Momentan sind das z.B.

*** Vernehmlassung Zivildienst (Aenderung des Militärstrafgesetzes und des Bundesgesetzes über die Militärorganisation.

*** Strafgesetzrevision zu den Punkten Computerkriminalität und Kreditkartenmissbrauch.

Die politischen Parteien werden im übrigen nicht zu allen Vernehmlassungsverfahren eingeladen. Sie behalten sich allerdings ab und zu auch eine Stellungnahme dann vor, wenn sie vor der Türe stehen gelassen wurden. Umgekehrt ist z.B. die SPS auch nicht unglücklich darüber, dass sie zu den letzten juristischen (und öfters unpolitischen) Details nicht überall aufwendig Stellung beziehen muss.

Die Vernehmlassungsantworten der SPS sind öffentlich zugänglich und können im Zentralsekretariat gratis bezogen werden. hks.

SP-KLATSCH: MAO TSE-TUNG UND EIN 9-JAHRES-BABY

Die SP Schweiz hat ihre revolutionären Wurzeln noch nicht vergessen. Und der Gegner ist auch immer noch klar im Visier. So warb Jean Ziegler (Genf), GL-Mitglied und Ex-Nationalrat für die Vivisektionsinitiative am Oktober-Parteivorstand: "Mao Tse-Tung hat gesagt: man muss den Gegner einen nach dem andern schlagen. Jetzt haben wir einen. Morgen kommt der andere dran."

Die St.Galler Ereignisse strahlten auch auf die SP Schweiz aus. Nachdem Hans Schmid einen Super-Bock schoss, indem er sich mal für ein Regierungsamt zur Verfügung stellte und mal nicht (und alles immer im falschen Moment), schoss auch Gewerkschafter Toni Falk einen Gewaltsbock, indem er die Parteidemokratie für nichtig erklärte, gefolgt von Rolf Vetterli, der mit einer gewundenen Erklärung zu seiner Unterschrift unter die Armee-Abschaffungs-Initiative den dritten Bock schoss. Nach soviel erlegtem hatte St.Gallens SP-Sekretär Ronald Isler nur noch Lust auf Alternatives. Zur Sekretären-Konferenz teilte er mit, er habe im Moment "Null-Bock". In Bern zweifelt man dennoch nicht an Ronald. Der ideenreiche Kantonalsekretär hatte die Berner in seinem Entschuldigungs-Brief mit "liebe Mit(1) (eid)genossen und Innen" begrüsst.

Gewisse Dinge dauern auf dem Weg zur Revolution und neuem Leben etwas länger. Das stellte bei Durchsicht alter Dokumente auch Presse-Sekretär Hans Kaspar Schiesser fest. Der werdende Vater hatte in weiter Voraussicht auf den Nachwuchs einen Säuglingspflegekurs besucht. In sehr weiter Voraussicht: das Kurszeugnis trägt das Datum vom 6. Oktober 1976.



*Denk dir nur, Hans, der Doktor sagt, ein 14-Monate-Kind
gebe es nur einmal auf zehn Milliarden Geburten!*

Impressum:

Satz und Lay-Out: Ruth Straubhaar
Redaktion: Hans Kaspar Schiesser